

**„Die Kritik ist keine Leidenschaft
des Kopfes, sie ist der Kopf
der Leidenschaft.“***



- Neuerscheinungen 2004
- Vorschau 2005
- Agnoli: Gesammelte Schriften
- Aus dem Programm
- Gesamtverzeichnis
- ISF / ISF e.V.

ça ira



Neuerscheinungen 2004

Neuerscheinungen 2004

Seite 4

Vorschau auf das Frühjahr 2005

Seite 13

Vorschau auf den Sommer 2005

Seite 17

Vorschau auf den Herbst 2005

Seite 20

Johannes Agnoli

Gesammelte Schriften

Seite I - IV

20 Jahre ça ira-Verlag

Aus dem Programm

Seite 21

Gesamtverzeichnis 1984 - 2004

Seite 35

**Initiative Sozialistisches Forum
Institut für Sozialkritik Freiburg e.V.**

Seite 42

Verlagsauslieferungen

Seite 44

ça ira

verlag der initiative sozialistisches forum

Postfach 273 • 79002 Freiburg

tel.: 0761 / 285 95 06 • fax: 0761 / 379 49

eMail: ca-ira@t-online.de

Besuchen Sie unsere WebSite

www.isf-freiburg.org

Außer Leseproben aus allen Büchern
finden Sie dort in der Rubrik „Beiträge“

weitere Arbeiten unserer Autoren

und anderes von allgemeinem Interesse.

Ulrich Enderwitz

Herrschaft, Wert, Markt

Zur Genese des kommerziellen Systems

Moishe Postone

Deutschland, die Linke und der Holocaust

Politische Interventionen

Kirchhoff u.a. (Hg.)

Gesellschaft als Verkehrung

Perspektiven einer neuen Marx-Lektüre

Festschrift für Helmut Reichelt

Gerhard Scheit

Suicide Attack

Zur Kritik der politischen Gewalt

Gerhard Stapelfeldt

**Theorie der Gesellschaft
und empirische Sozialforschung**

Zur Logik der Aufklärung des Unbewußten

Mary Kreutzer, Thomas Schmidinger (Hg.)

Irak

*Von der Republik der Angst
zur bürgerlichen Demokratie?*

Klaus Thörner

„Der ganze Südosten ist unser Hinterland“
Deutsche Südosteuropapläne von 1840 bis 1945

Ulrich Enderwitz

Reichtum und Religion

*III. Buch: Die Herrschaft des Wesens; 4. Band:
Die Krise des Reichtums*



Neu 2004

Ulrich Enderwitz

Herrschaft, Wert, Markt

Zur Genese des kommerziellen Systems

Herbst 2004 • 296 Seiten • Null • ISBN: 3-924627-89-4

Wenn man zu einem ernsthaften Verständnis des Werts in seiner vermeintlich so einfachen Funktion als Tauschwert und seiner offenbar so zwangsläufigen Erscheinungsform als allgemeines Äquivalent oder universales Austauschobjekt gelangen will, dann muß man sich zuerst mit der Entstehung des auf Äquivalent basierenden Austauschs aus seinem genauen Gegenteil, der auf Expropriation basierenden Zuteilung befassen, und weiter mit der Rolle, die die als Reichtumssymbol und mithin von Hause aus der herrschaftlichen Sphäre zugehöriges Phänomen figurierenden Preziosen im allgemeinen und Edelmetalle im besonderen spielen. Denn in den alten Gesellschaften und ersten Zivilisationen ist die Arbeitsteilung nicht die Erscheinungsform des Zusammenwirkens freier, eigenständig operierender landwirtschaftlicher und handwerklicher Einzelerzeuger, sondern die Organisationsform einer von oben, von der Herrschaft, verfügten und kontrollierten massenhaften Kooperation.

Dieses Buch ist nicht im Buchhandel erhältlich, sondern nur kostenlos als Download über die ça ira-WebSite als pdf-Datei unter www.isf-freiburg.org in der Rubrik „Neuerscheinungen“ zu beziehen.

Inhalt

Der Wert als herrschaftliches Relikt, als Schatz • Der herrschaftliche Schatz als ein die ontologische Wirklichkeit materialen Reichtums garantierendes perfektes Symbol • Der herrschaftliche Schatz als ein dem empiriologischen Bestand materialen Reichtums sicherndes universales Austauschobjekt • Die Akkumulation als austauschintegriert-indirekte Entlohnung • Erfolge und Hemmnisse der Akkumulationsstrategie • Die Entstehung des Marktes

Von Ulrich Enderwitz außerdem neu bei ça ira: *Die Krise des Reichtums* (Reichtum und Religion III. Buch 4. Band) Siehe 11.

– 4 –



Neu 2004

Moishe Postone

Deutschland, die Linke und der Holocaust

Politische Interventionen

Herausgegeben von der
Initiative kritische Geschichtspolitik (Berlin)

Aus dem Amerikanischen von Christine Achinger,
Dan Diner, Fred Kiefer, Felix Kurz, Ralf Schweimeier, Ingwer
Schwensen und Renate Schumacher

Herbst 2004 • ca. 250 Seiten • ca. 18,00 • ISBN: 3-924627-33-X

„Die Linke hat zu oft das Muster vorherrschender deutscher Einstellungen, das zurückzuweisen sie angetreten war, reproduziert.“ (Moishe Postone, Brief an die westdeutsche Linke, 1985)

Die Reflexion darüber, was es heißt, in Deutschland links zu sein, gilt weithin als abseitig. Dies um so mehr, als Kampf gegen die Globalisierung, Palästinasolidarität oder Protest gegen den Irak-Krieg Mobilisierung verheißen. Gegen den grassierenden Zeitgeist versammelt dieses Buch die Interventionen Postones aus einem Vierteljahrhundert. Neben einer erweiterten Fassung seines Essays *Nationalsozialismus und Antisemitismus* enthält es einige erstmals in deutscher Sprache veröffentlichte politische Interventionen; dazu einen aktuellen Beitrag zum arabischen Antisemitismus nach dem 11. September 2001.

Inhalt: Vorwort • Logik des Antisemitismus: ein theoretischer Versuch • Stammheim und Tel Zaatar • Thesen zu Fassbinder, Antisemitismus und Deutschland • Bitburg, 5.Mai 1985 und danach. Ein Brief an die westdeutsche Linke • Nach dem Holocaust • „Die deutsche Linke muß anerkennen, nunmehr Opposition in einer Großmacht zu sein.“ • Das Ende der Nachkriegszeit und die Wiederkehr der Vergangenheit • Kritische Theorie und die Problematik der Geschichte des 20. Jahrhunderts • Der Holocaust und die Verlaufsform des 20. Jahrhunderts

Von Moishe Postone erschien 2003 *Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft. Eine neue Interpretation der kritischen Theorie von Marx* (siehe Seite 21). In Vorbereitung für das Frühjahr 2005: Moishe Postone u.a., *Die kritische Theorie des Kapitalismus neu überdenken* (siehe Seite 15).

– 5 –



Neu 2004

Gesellschaft als Verkehrung

Perspektiven einer neuen Marx - Lektüre

Festschrift für Helmut Reichelt

Herausgegeben von

Christine Kirchhoff, Hanno Pahl, Christoph Engemann,
Judith Heckel und Lars Meyer

Herbst 2004 • 450 Seiten • ca. 25,00 • ISBN: 3-924627-26-6

Nach dem Ende des kurzen Gastspiels der marxischen Kritik der politischen Ökonomie an den europäischen und amerikanischen Universitäten hat sich die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Marx seit einigen Jahren in die politische Öffentlichkeit verlagert. Der Fluchtpunkt dieser neuen Marx-Lektüre ist die theoretische Entwicklung der zentralen Kategorien kapitalistisch-staatlicher Vergesellschaftung. Der Sammelband erörtert Perspektiven, die eine vor allem von Helmut Reichelt forcierte, in der Kritischen Theorie verwurzelte Rekonstruktion der Marxschen Ökonomiekritik in der Perspektive einer Kritik der Politik eröffnet.

Mit Beiträgen von

Hans-Georg Backhaus, Hansgeorg Conert, Fritz Fiehler, Joseph Fracchia, Christian Girschner, Michael Heinrich, Joachim Hirsch, Christine Kirchhoff, Lars Meyer, Hanno Pahl, Kosmas Psychopeidis und Nadja Rakowitz

über

Das Problem der Denomination des Geldes • Körperliche Kategorien als Grundlage einer „negativen Normativität“: Die körperlichen Tiefen des marxischen Verelendungsbegriffs • Neoliberale Dienstleistungsgesellschaft und die Dienstleistungskategorie bei Adam Smith und Karl Marx“ • Kritik der Feuerbachthesen • Weltmarkt und Staatlichkeit • Absoluter Wert und allgemeiner Wille. Anmerkungen zur gesellschaftlichen Struktur des modernen Rechts • Materialistische Werttheorie und materiale Wertethik • u. v. a. m

Von Helmut Reichelt bei *ça ira*: *Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Karl Marx* (2001). Siehe Seite 23.

– 6 –



Neu 2004

Gerhard Scheit

Suicide Attack

Zur Kritik der politischen Gewalt

Herbst 2004 • ca. 600 Seiten • ca. 29,00 • ISBN: 3-924627-87-8

Es ist die „Zärtlichkeit der Völker“, die im Selbstmord-Attentat resultiert: Versöhnung mit „Kerneuropa“, denn die Shoah ist der Kern Europas. Der einzelne, der sich opfert, um möglichst viele Menschen zu töten, verwirklicht die zeitgemäße Form von Gemeinschaft. Er opfert sich für einen realen oder imaginären Staat, vollführt in privatisierter Form, was nun einmal Sache der Volksgemeinschaft ist: Vernichtung um ihrer selbst willen. Nicht dieses Unbegreifliche ist zu begreifen, aber dessen Unbegreiflichkeit. Philosophieren heißt sterben lernen, sagt Montaigne: „Que philosopher c'est apprendre à mourir“. Gegen diese Bestimmung, die alles offen läßt, wendet sich die deutsche Ideologie vom „Sein zum Tode“ und der „Freiheit des Opfers“, mit der Heidegger jeden zum Verhängnis bestimmt. So ist auch das Selbstmord-Attentat dem Freitod genau entgegengesetzt. Für den einzelnen kann die Zerstörung des eigenen Körpers der letzte Ausweg sein, Angst, Leere und Schmerz zu beenden. In diesem rein negativen Sinn ist der Selbstmord die Freiheit des Individuums. Ihn zum Mittel zu machen für Vernichtung, der alles zum Mittel wird, weil sie allein um ihrer selbst willen erfolgt, verkehrt diese Freiheit in ihr Gegenteil: Vollendung der politischen Gewalt – in einer Gesellschaft, die wesenhaft auf der Überflüssigkeit des einzelnen beruht.

Aus dem Inhalt

Die Verstaatlichung des Menschen • Das Recht: Form der Zirkulation • Die Souveränität: Inhalt der Krise • Die Familie als Elementarform • Die Gesellschaft als Vermittlung • Der Staat als Hüter der Totalität • Über revolutionäre Gewalt • Die Nation: Politik und Rassismus • Der Antisemitismus: Politik und Vernichtung • Über zionistischen Staat und messianische Hoffnung • Die Vermenschlichung des Staats • Wider die Ästhetisierung des Selbstopfers

Von Gerhard Scheit bei *ça ira*: *Verborgener Staat, lebendiges Geld. Zur Dramaturgie des Antisemitismus* (1999); *Die Meister der Krise. Über den Zusammenhang von Vernichtung und Volkswohlstand* (2001). Siehe Seite 28 und 29.

– 7 –



Neu 2004

Gerhard Stapelfeldt
**Theorie der Gesellschaft und
empirische Sozialforschung**

Zur Logik der Aufklärung des Unbewußten

Herbst 2004 • 520 Seiten • 36,00 • ISBN 3-924627-13-4

Die Feststellung Adornos aus dem Jahre 1957, „daß das, worauf es eigentlich ankäme, die Verbindung empirischer Erhebungen mit theoretisch zentralen Fragestellungen, trotz vereinzelter Ansätze bis heute nicht gelungen“ sei, ist heutzutage alles andere als überholt. Gerade wo an die Stelle eines bestimmten Begriffs von Gesellschaft die unbestimmte Metapher der ‘Globalisierung’ getreten ist, setzt sich ein verdinglichtes, gesellschaftliche Verhältnisse individualisierendes und fetischisierendes Bewußtsein durch, das die Bewußtlosigkeit seiner Gesellschaftlichkeit ideologisch verdoppelt.

Eine Theorie der Gesellschaft, die ihrem Begriff entspricht, ist nur als kritische Theorie möglich, was heißt, sie ist kritisch nur als immanent ansetzende, die gegebene Gesellschaft transzendierende Theorie, die die Differenz zwischen Sein und Schein, Selbstverständnis und Selbsttäuschung, Realität und Utopie freilegt: So ist sie Krisentheorie, Theorie des gesellschaftlichen Widerspruchs von existierender Unvernunft und utopischem Vernunftanspruch, von Irrationalität und Rationalität, von Verdinglichung und vernünftiger Transzendenz. Dabei steht das kritische Bewußtsein nicht neben dem unkritischen, etwa der fachsoziologischen empirischen Forschung, sondern geht von diesem aus, um es zu überschreiten.

Der Text entstand parallel zu einer umfangreichen, vom Autor durchgeführten empirischen Untersuchung. Da in der Theorie der Gesellschaft eine vom Inhalt abgelöste Forschungsmethode nicht zu haben ist, geht es nicht um Forschungsanleitungen, sondern um Reflexionen zum Verhältnis von Gesellschaftstheorie und Empirie, die notwendig mit der Klärung substantieller, inhaltlicher Fragen verbunden sind.

Von Gerhard Stapelfeldt erschien bereits *Der Merkantilismus. Die Genese der Weltgesellschaft von 16. bis 18. Jahrhundert* (2001). Weitere Bände sind in Vorbereitung. Siehe Seite 32.

– 8 –



Neu 2004

Mary Kreutzer, Thomas Schmidinger (Hg.)
Irak

Von der Republik der Angst zur
bürgerlichen Demokratie?

Herbst 2004 • ca. 300 Seiten • ca. 19,00 • ISBN 3-924627-85-1

Niemand interessierte sich für den Irak, solange sich Saddam Hussein auf das Abschlagen der irakischen Bevölkerung beschränkte. Stattdessen schossen die „Irak“- oder „Nahostexperten“ ins Kraut. Für die Positionen und Analysen der Iraker interessierte sich niemand. Den Kern dieses Buches dagegen bilden Beiträge von Irakern aus den verschiedensten Teilen des Landes (Basra, Bagdad, Kirkuk, Dohuk, Suleimaniya), den verschiedensten „ethnischen“ und religiösen Gruppen, den unterschiedlichsten politischen Hintergründen. Der Band zeigt ein Spektrum politischer Positionen, das von der linksradikalen Arbeiterkommunistin Houzan Mahmoud, die wie der irakische Marxist Kasim Talaa den US-geführten Krieg gegen das Ba’th-Regime trotz ihrer Opposition gegen Saddam Hussein ablehnten, über die Vertreter kurdischer Parteien, die gemeinsam mit den US-Truppen für den Sturz des Regimes kämpften, bis zu Dhia al-Dabbass reicht, dem Vertreter der gemäßigt-islamistischen Schiitenpartei SCIRI in Österreich und Deutschland. Auch eine Reihe parteiunabhängiger Journalisten, Politikwissenschaftler und Intellektueller kommt zu Wort – ein umfassender Überblick über die Geschichte des Irak und eine Diskussion der aktuellen Entwicklung zugleich.

Mit Beiträgen von

Hussain Ali Bawa, Hans Branscheidt, Al Dabass Dhia, Houzan Mahmoud, Kanan Makiya, Thomas v.d. Osten-Sacken, Maurice Shohet, Kasim Talaa, Thomas Uwer, Andrea Woeldike u.v.a.

über

Die neuere irakische Geschichte im Überblick • Das blutige 20. Jahrhundert des Irak • Die USA, Europa, der Irak und der Krieg • Von Berlin nach Bagdad. Nationalsozialismus und arabischer Nationalismus im Irak • Die Protokolle der Weisen vom Pentagon. Zum rechtsextremen Flügel der Anti-Kriegsbewegung • Der neue Irak • Demokratie zwischen Säkularismus und islamischem Staat? • und anderes mehr.

– 9 –



Neu 2004

Klaus Thörner

„Der ganze Südosten ist unser Hinterland“

Deutsche Südosteuropapläne von 1840 bis 1945

Herbst 2004 • ca. 400 Seiten • ca. 38,00 •• ISBN: 3-924627-84-3

Analysen zur aktuellen deutschen Südosteuropapolitik blieben bisher weitgehend geschichtslos. Eine umfassende Darstellung der Südosteuropapolitik des Deutschen Reiches vom Kaiserreich über die Weimarer Republik bis zum Nationalsozialismus, die Voraussetzung für die Frage nach historischen Bezügen oder Kontinuitäten der heutigen Politik wäre, liegt bis heute nicht vor. Thörners Untersuchung erhebt nicht den Anspruch, als Darstellung der gesamten deutschen Südosteuropapolitik zwischen 1840 und 1945 zu gelten. Im Mittelpunkt stehen vielmehr langfristige Konzeptionen und deren ideologische Begründungsmuster, die im Kontext der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen betrachtet werden. Dabei ist die Frage leitend, inwiefern sich Kontinuitäten in den historischen Zielsetzungen deutscher Südosteuropapolitik und ihren Begründungen zeigen.

Klaus Thörner analysiert die ausschlaggebenden Planungen des deutschen „Drangs nach Südosten“ von 1840 bis 1945. Dieser wurde bisher, im Gegensatz zum „Drang nach Osten“, kaum kritisch unter die Lupe genommen.

Aus dem Inhalt

Südosteuropa als deutsches „Hinterland“ bei Friedrich List und Zeitgenossen • Debatten zu Südosteuropa in der Paulskirche • Südosteuropa bei Marx und Engels • Deutsche Südosteuropapläne 1850–1890 • Die Berliner Konferenz von 1878 • Zur kapitalistischen Durchdringung Südosteuropas seit 1890 • Deutsche Plädoyers für einen „Mitteleuropäischen Staatenbund-Imperialismus“ • Der deutsche Wirtschaftsraum „Berlin-Bagdad“ • Der deutsche Griff nach Südosteuropa im Ersten Weltkrieg • Verborgenes Wiederanknüpfen an alte Pläne (1919–1929) • Südosteuropa in der Konzeption der deutschen Geopolitik • Die Genese des Großraumwirtschaft-Konzepts seit 1929 • Südosteuropa als „Informal Empire“ des nationalsozialistischen Deutschlands (1933–1939) • Die Bedeutung Südosteuropas für die deutsche Kriegswirtschaft (1939–1945)

– 10 –



Neu 2004

Ulrich Enderwitz

Reichtum und Religion

III. Buch, 4. Band:

Die Krise des Reichtums

Herbst 2004 • ca. 600 Seiten • ca. 29 •• ISBN: 3-924 627-88-6

Da der Kaiserkult sich den Untertanen als die nackte Wahrheit über ihre territorialherrschaftlichen Religions- und Legitimationssysteme suggeriert, beraubt er sie jeder Möglichkeit, sich geistig von ihm zu distanzieren oder seelisch gegen ihn zu immunisieren. Weil sich die imperiale Herrschaft gleichzeitig aber als ebenso unhaltbar wie selbstzerstörerisch entpuppt und in einem anhaltenden Amoklauf zugrunde richtet, können die Untertanen an der Welt nur irre werden. Die kommerzielle Funktion, als deren letztes Resultat die imperiale Herrschaft sich darbietet, zeigt die Bedeutung gesellschaftlichen Reichtums von Grund auf verändert: Reichtum ist nun nicht mehr das ontologisch Bedrohte, um dessen Bewahrung willen man haltgebende Herrschaft in Kauf nehmen muß, sondern das empiriologisch Bedrohliche, das einem die selbstzerstörerische Herrschaft auf den Hals lädt.

Inhalt

Kommerzieller Austausch und Säkularisierung • Rationalisierung und imperiale Ausbeutung • Der Offenbarungseid der theokratischen Religionen im Kaiserkult • Das platonisch gewendete Wesen und die Gnosis • Der Herr des Seins • Der Erlöser

„Der bloße Gedanke, die Widersprüche der Gesellschaft aus einem einheitlichen Prinzip ableiten zu wollen, wird bereits unter Ideologieverdacht gestellt. Enderwitz setzt sich über solche Bedenken hinweg. In *Reichtum und Religion* untersucht er die Formen geschichtlichen Zwangs, der die Produzenten in den Genuß des von ihnen selbst produzierten Reichtums erst durch Vermittlung von Heroen, dann von Göttern, schließlich von menschlichen Herren kommen läßt.“ (*Sinn und Form*)

Zu den bislang erschienenen Bänden von *Reichtum und Religion* siehe Seite 12; Weiteres von Enderwitz auf 27, 29, 34.

– 11 –



Ulrich Enderwitz
Reichtum und Religion



Vorschau auf das Frühjahr 2005

Bislang erschienen

Erstes Buch: *Der Mythos vom Heros* (1990) • Zweites Buch: *Der religiöse Kult* (1991) • Drittes Buch: *Die Herrschaft des Wesens*; Bd.1: *Das Heil im Nichts* (1996) Bd. 2: *Die Polis* (1998) • Bd. 3: *Der Konkurs der alten Welt* (2001) • Bd. 4 : *Die Krise des Reichtums* (Herbst 2004) • Viertes Buch: *Die kapitale Macht* (in Vorbereitung)

Ulrich Enderwitz

Der Konkurs der alten Welt

Reichtum und Religion (3. Buch, 3. Band)

2001 • 564 Seiten • 29,00 • ISBN 3-924627-50-9

Das Römische Reich besiegelt das Schicksal der ersten umfassenden – wengleich noch auf den Mittelmeerraum und die angrenzenden Gebiete beschränkten – Kommerzialisierung der Welt. Im vorangegangenen Band, *Die Polis*, wurde gezeigt, wie sich die Handelsstadt Athen unter dem Druck der ökonomischen Nöte und sozialen Konflikte, die zwingende Begleiterscheinung ihres politisch-ökonomischen Aufstiegs sind, auf die kompensationslose Aneignung des Reichtums ihrer stadtstaatlichen Handelspartner, mithin auf die Ausbeutung ihres eigenen Lebensprinzips, der kommerziellen Funktion, verlegt und wie ihr diese Wendung zum Verhängnis wird. *Der Konkurs der alten Welt* zeichnet nach, wie die Handelsstadt Rom durch vergleichbare Probleme dazu gebracht wird, die Schaffung eines hegemonial kontrollierten Handelssystems aufzugeben und sich auf die kolonialistische Eroberung der territorialherrschaftlichen Anrainer des Mittelmeers zu konzentrieren und wie wiederum die daraus resultierenden inneren Spannungen zur Errichtung einer cäsarischen Militärdiktatur führen, die, obwohl ins Leben gerufen, um der römischen Volksmasse die Früchte des von der Nobilität kreierte imperialen Reichtums zugänglich zu machen, letztlich in der Abdankung des *Populus Romanus* resultiert.

Aller Unterschiede unbeschadet bietet die antike Kommerzialisierung der Welt erhellende Einsichten in die Mechanismen der weltweiten Kommerzialisierung der Moderne: Das antike Beispiel zeigt, wie die Akkumulation kommerziellen Reichtums im Innern der betroffenen Gemeinwesen Schäden anrichtet bzw. Ansprüche weckt, die nur durch sozialstaatliche Umverteilungen zu heilen bzw. durch wohlfahrtsstaatliche Zuwendungen zu befriedigen sind und wie dies wiederum die Gemeinwesen in eine Richtung treibt, die ökonomisch durch imperialistische Expansion, das heißt durch die direkte oder indirekte, gewaltsame oder sachzwangvermittelte Ausplünderung anderer Teile der Welt, und politisch durch diktatorische Verhältnisse, das heißt durch die führerkultliche Delegation der Macht an ein Pseudos des Volkskörpers charakterisiert ist.

– 12 –

Joachim Bruhn, Manfred Dahmann,
Clemens Nachtmann (Hg.)

Das Einfache des Staates

Gedenkbuch für Johannes Agnoli

Frühjahr 2005 • ca. 250 Seiten • ca. 20 • ISBN: 3-924627-92-4

Der bürgerlichen Gesellschaft gilt es als so ausgemacht wie nur ihrer linken Opposition, daß es Staatlichkeit als solche – d.h. die „Form Staat“ (Agnoli) – nicht gibt und gar nicht geben kann. Herrschaft an sich, das Pendant und die Verdoppelung des Kapitals zur Souveränität, erscheint als Abstraktion und wird daher ausgegeben als bloße Natur, die aber die zweite und tatsächlich gesellschaftliche ist. Der Mensch ist des Menschen Wolf – und dabei bleibt es, damit der Souverän als Stifter des allgemeinen Friedens der Akkumulation auftreten kann. Daß die Zentralisation des politischen Willens im Souverän nicht durch Demokratie oder gute Regierung geheilt werden kann, daß war Karl Marx ebenso bewußt wie Johannes Agnoli. Denn ohne die Kritik der Politik kann die des Kapitals nur unwahr sein und affirmativ bleiben. Unter den sogenannten 68ern gab es kaum einen, der dies ursprünglich materialistische Motiv so treu bewahrt und so unnachgiebig vertreten hätte wie der Autor der „Transformation der Demokratie“ von 1967/68, der im Mai 2003 verstorbene Johannes Agnoli.

Mit Beiträgen von

Werner Bonefeld, Joachim Bruhn, Manfred Dahmann, Ingo Elbe, Stephan Grigat, Michael Heinrich, Felix Klopotek, Clemens Nachtmann, Susanne Rischke, Gerhard Scheit, Ilka Schroeder und anderen

über

Staatlichkeit und Anarchie. Der Anarchismus Michail Bakunins • Kommunismus und Individuum • Carl Schmitt und das Grundgesetz • Agnoli und die Theorie des Faschismus • Autonomia: Vom Neo-Leninismus zur Lebensphilosophie • Ware und Recht • Israel und die Kritik des Kapitals • und vieles anderes mehr.

Das Gedenkbuch enthält außerdem die *Bibliographie* der Schriften Johannes Agnolis, eine Bibliographie der sowie eine Auswahl aus den *Rezensionen* der Erstausgaben der „Transformation der Demokratie“ von 1967/68, schließlich eine Bibliographie der und eine *Auswahl aus den Nachrufen*.

– 13 –



Vorschau auf das Frühjahr 2005

Diethard Behrens (Hg.)

Materialistische Theorie und Praxis

Zum Verhältnis von Kritischer Theorie und
Kritik der politischen Ökonomie

Schriften der Marx-Gesellschaft Band 2

Frühjahr 2005 • ca. 250 Seiten • ca. 17,50 • ISBN: 3-924627-62-2

Die Kritische Theorie beansprucht, materialistische Theorie und Szientismuskritik zugleich zu sein. Die Autoren der Marx-Gesellschaft untersuchen Systematisches und Fragmentarisches, nicht zuletzt, um die Differenz der Positionen von Horkheimer und Adorno zu beleuchten, die in der Auseinandersetzung um die Auffassungen Alfred Sohn-Rethels sichtbar wird.

Mit der Frage nach dem Zusammenhang von Ökonomie und Gesellschaft ist aber zugleich die nach dem scheinbar paradoxen Verhältnis von Moral und Materialismus gestellt. Und für Adorno spitzt sich Erkenntniskritisches auf das Problem einer materialistischen Ästhetik zu. Um Adornos Verständnis der erkenntnistheoretischen Perspektive auf Gesellschaftliches in Abgrenzung zu dem Horkheimers aufzuhellen, wird seine Rezeption klassischer und neuzeitlicher Episteme aufgegriffen.

Aus dem Inhalt

Diethard Behrens: Einleitung • Jan Weyand: Das paradoxe Verhältnis der frühen Kritischen Theorie zur Moralphilosophie • Annett Bargholz: Identität und objektiver Widerspruch. Zum Problem immanenter Kritik in Adornos „Negativer Dialektik“ • Ralf Kliche: Entzauberung einer Chimäre – Formanalyse und abstraktes Denken bei Alfred Sohn-Rethel • Diethard Behrens: Erkenntnis der Bedingungen des Internen • Hans Joachim Blank, Zur Marx-Rezeption bei Horkheimer • Kornelia Hafner, „Daß der Bann sich löse“. Annäherungen an Adornos Marx-Rezeption • Thomas Schweier, Über Adornos Vortrag zum Gedächtnis Eichendorffs • Kornelia Hafner, Kunst geht auf Wahrheit • Thomas Schweier, Eichendorffs Fehde, Adornos Sehnsucht

Als Band 1 der Schriftenreihe der Marx-Gesellschaft erschien 1998 bei ça ira der von Diethard Behrend herausgegebene Band *Geschichtsphilosophie oder: Das Begreifen der Historizität*.

– 14 –



Vorschau auf das Frühjahr 2005

Moishe Postone u.a.

Die kritische Theorie des Kapitalismus neu überdenken

Eine Kontroverse

Herausgegeben von der Redaktion jungle World
und der Initiative Sozialistisches Forum

Frühjahr 2005 • ca. 160 Seiten • ca. 13,50 • ISBN: 3-924627-91-6

„Die marxische Kritik an Hegel unterstellt, daß die kapitalistischen Beziehungen dem Subjekt nicht äußerlich sind als etwas, was seine volle Verwirklichung behindern würde. Im Gegenteil, er begreift diese Beziehungen als konstituierend für das Subjekt. Marx geht nicht von einem historischen Metasubjekt aus, z.B. dem Proletariat, das sich in einer künftigen Gesellschaft verwirklichen könnte, sondern er bereitet den Boden für eine Kritik des Subjektbegriffs. Das ist eine völlig verschiedene Auffassung zu Theoretikern wie Lukács, für den die durch Arbeit zustande gekommene Totalität den Standpunkt einer Kritik am Kapitalismus darstellt, eine Totalität, die im Sozialismus real wird. Im marxischen *Kapital* werden die Totalität und die sie begründende Arbeit zum Gegenstand der Kritik. Das historische Subjekt ist die entfremdete Struktur sozialer Vermittlung im Zentrum der kapitalistischen Gesellschaftsformation. Die Widersprüche des Kapitals zielen auf seine Abschaffung, nicht auf die immer weitere Verwirklichung dieses Subjekts.“

Moishe Postone stellte sich im Sommer 2004 auf einer Rundreise quer durch die deutsche Linke der Diskussion um die Themen seines Buches *Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft*. Das Buch enthält den Vortrag Postones sowie die Beiträge der Koreferenten, dazu die Antwort Postones an seine Kritiker.

Mit Beiträgen von

Michael Berger, Joachim Bruhn, Manfred Dahmann, Lutz Eichler, Ingo Elbe, Michael Heinrich, Helmut Reichelt und Gerhard Stapelfeldt

Von Moishe Postone bei ça ira: *Zeit, Arbeit, gesellschaftliche Herrschaft* (2003); *Deutschland, die Linke und der Holocaust. Politische Interventionen* (2004). Weiteres in Vorbereitung.

– 15 –



Vorschau auf das Frühjahr 2005

Gerhard Stapelfeldt

Der Liberalismus

Die Theorie der bürgerlichen Gesellschaft

Sommer 2005 • ca. 520 Seiten • ca. 29 • ISBN 3-924627-78-9

Die vorliegende Schrift ist die zweite einer Reihe über die Epochen der bürgerlichen Ökonomie, deren Ziel es ist, das System der bürgerlichen Ökonomie und dessen Geschichte historisch-genetisch darzustellen. Der Liberalismus stellt die erste Epoche dar, in der die bürgerliche Gesellschaft nicht länger nur in der Form der Geselligkeit des Hauses wie in der Renaissance oder in der Form der politischen Gesellschaft wie in der Epoche des Merkantilismus und Absolutismus existiert, sondern als Gesellschaft verselbständigt ist. Diese Verselbständigung erfolgt in der Form der Ausdifferenzierung des „Tauschwertes“ (Adam Smith). Auf diese Weise wird die bürgerliche Ökonomie zum ersten Male zu einem sich reproduzierenden System, das zu seiner Existenz keiner nicht-kapitalistischer Weltregionen mehr bedarf: zu einem Weltsystem.

Die Darstellung wendet sich sowohl gegen die instrumentalistische Lesart der klassischen Politischen Ökonomie durch die Sozialwissenschaften als auch gegen die Verkürzung dieser klassischen Gesellschaftstheorie auf eine Fachwissenschaft durch die Wirtschaftswissenschaften. Im Mittelpunkt steht die kritische Diskussion der Politischen Ökonomie – der Gesellschaftstheorie – Adam Smith's, in der der liberale Kapitalismus zuerst expliziert worden ist, und die Fortentwicklung der liberalen Wissenschaft der Politischen Ökonomie durch David Ricardo. Dabei zeigt sich, daß der Liberalismus sein Selbstbewußtsein erst durch die Kritik erlangt – weshalb ausführlich auf die Marxsche Kritik an Adam Smith, David Ricardo und Samuel Bailey eingegangen wird. Dabei steht naturgemäß die Werttheorie im Mittelpunkt, an deren sachliche Tragweite in diesem Buch erinnert wird: das prekäre Verhältnis von liberaler Utopie und realer Fortdauer der Gewaltgeschichte.

Von Gerhard Stapelfeldt erschien bereits *Der Merkantilismus. Die Genese der Weltgesellschaft von 16. bis 18. Jahrhundert* (2001). Der dritte Band *Der Imperialismus* ist in Vorbereitung.

– 16 –



Vorschau auf den Sommer 2005

Uli Krug

Der Wert und das Es

Über Marxismus und Psychoanalyse
in Zeiten sexueller Konterrevolution

Sommer 2005 • ca. 160 Seiten • ca. 13,50 • ISBN: 3-924627-83-5

Nur eine einzige Parallele läßt sich zwischen Marx und Freud ziehen: Die Denunziation eines übersubjektiven Zwanges, der sich doch nur in subjektivem Handeln auszudrücken vermag. So wie die Kritik der Politischen Ökonomie das kapitale Subjekt als „Charaktermaske“ eines unsichtbaren Zwanges denunziert hatte – in der revolutionären Hoffnung, daß kritischer Begriff vom Subjekt und die kritisierte Subjektivität nicht unmittelbar identisch seien –, so legt die Kritik der seelischen Ökonomie das Zwanghaft-Unbewußte am vorgeblich freien Willen des Individuums bloß – in der therapeutischen Hoffnung, daß seelische Regression ein rückgängig zu machendes je einzelnes Schicksal sei. In dem Maße aber, wie die steigende organische Zusammensetzung des Kapitals den politischen Zwangscharakter der Subjektivität befestigt, steigt auch das Maß der Zwanghaftigkeit des Subjekts: Äußerlich verliert das Rechtssubjekt die – schon immer limitierte – autonome Kontrolle über sein Schicksal, wird zum Teil der Gefolgschaft des autoritären Staates, innerlich verliert das Ich die – schon immer limitierte – Kontrolle über die unmittelbaren Zwänge des Es: „Für die soziale Realität ist in der Epoche der Konzentrationslager Kastration charakteristischer als Konkurrenz“ (Adorno).

Der Zügellosigkeit der öffentlichen Feindkampagnen wie der Willkür des Staates ist mit der Unterstellung eines kühl berechnenden bürgerlichen Subjekts nicht beizukommen. Überhaupt darf Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus, mit dem Antisemitismus, mit Deutschland, den Deutschen und denen, die ihnen nachzueifern, nicht so tun, als ob die Wendung von Gesellschaft zu Raket und Rasse im Individuum Kategorien wie Interesse und Bewußtsein in Kraft belassen hätte. In der Rearchaisierung der Gesellschaft rearchaisiert auch das Subjekt. Wo Ich war, wird Ich-Libido, herrscht Es.

Aus dem Inhalt

Psychoanalyse statt Sozialpsychologie • Etatistische Infantilisierung • Antisemitismus: Seelische Archaik und allgemeines Äquivalent

– 17 –



Vorschau auf den Sommer 2005

Initiative Sozialistisches Forum

Das Konzept Materialismus

Pamphlete, Flugblätter, Traktate

Sommer 2005 • ca. 160 Seiten • ca. 13,50 • ISBN: 3-924627-90-8

„Der revolutionäre Materialismus oder auch: kritische Kommunismus der Gegenwart hat die Erfahrung der Shoah und hat die Geschichte des Nazifaschismus nicht einer wie immer auch kritisch gemeinten Gesellschaftstheorie anzuhängen und aufzukleben, sondern er hat diese Erfahrung vollendeter Negativität in das Innerste seiner Kategorien aufzunehmen und zu reflektieren. Jedweder 'Marxismus', der sich weigert, auf diesen Zeitkern der Wahrheit zu reflektieren, ist Müll. Kein Materialismus ist noch denkbar, der dies nicht im Herzen der Kritik der politischen Ökonomie zu bedenken hätte. Es geht darum, der katastrophalen Entfaltung des Kapitals zu seinem Begriff, der Barbarei, kritisch inne zu werden.“

Aus dem Inhalt

Postmoderne – der Spiritualismus der (deutschen) Barbarei • Materialismus und Barbarei • Werwolf und Djihad. Die Zerstörung des World Trade Center und der barbarische Untergang der bürgerlichen Gesellschaft • *Prêt à penser: Die Postmoderne als intellektueller Präfaschismus* (1) Philosophie für Friedhofsschänder. Mit einem Beitrag von Victor Farias (2) Gegen die Heideggerisierung der Linken (3) Schadroneure und Empiristen (4) Die Postmoderne wird kritisch. Mit Heidegger gegen das „Züchtungs- und Disziplinierungsprogramm“ des Humanismus (5) Linksdenke in Frankfurt • *Feuilleton*: (1) Die Geschichte wiederholt sich doch. Zur Lage der Nation (2) Krieg und Frieden, Schuld und Sühne (3) Go straight to Hell (4) Deutsche Kulturindustrie • *Bilanz*: Das Konzept Materialismus • und anderes mehr.

Weitere Veröffentlichungen der ISF bei ça ira

Das Ende des Sozialismus, die Zukunft der Revolution. Analysen und Polemiken (1990); Schindlerdeutsche. Ein Kinotrauma vom Dritten Reich (1994); Der Theoretiker ist der Wert. Eine ideologiekritische Skizze der Wert- und Krisentheorie der Krisis-Gruppe (2000); Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten. Über Israel und die linksdeutsche Ideologie (2., erw. Auflage 2002); Flugschriften. Gegen Deutschland und andere Scheußlichkeiten (2001).

– 18 –



Vorschau auf den Sommer 2005

Joachim Bruhn

Die Einsamkeit Theodor Herzls

Der Haß auf Israel und die materialistischen Staatskritik

Sommer 2005 • ca. 160 Seiten • ca. 13,50 • ISBN: 3-924627-19-3

Weil in Deutschland in punkto Israel der Gegensatz von Links und Rechts aufgehoben ist, und weil man sich der gemeinsamen Geschäftsgrundlage als „Nachfolgestaat“ versichern will, geht es darum, das Verbrechen im Fundament der eigenen Staatlichkeit abzuspalten und es auf Israel zu projizieren, das heißt dem Kult des postfaschistischen Volksstaates sich hingeben zu können. Wie daher der Antisemitismus, die eher ökonomisch sich darstellende Seite des Judenhasses, als die Alltagsreligion der kapitalisierten Gesellschaft in der Scheidung des „produktiven“ vom „spekulativen“ Kapital sich niederschlägt, so der Antizionismus, die eher politisch sich camouflierende Version des selben Judenhasses, in der säuberlichen Trennung zwischen dem „Staat des ganzen Volkes“, das heißt dem „organischen“ Volksstaat Deutschland einerseits, und dem desolaten „Konstrukt“ Israel andererseits, das sich, „unorganisches Gebilde“ und „Bollwerk des Imperialismus“, das es sein soll, gegen die Palästinenser nur „nazistischer Vernichtungsmethoden“ bedienen könne. Es drückt sich in dieser Spaltung aus, daß sie eine Abspaltung ist, daß das kapitalisierte Bewußtsein unter dem Niveau noch der bürgerlichen Aufklärung liegt, daß es den revolutionären Ursprung seiner eigenen Staatlichkeit verleugnet. Die materialistische Staatskritik hat sich dieser Ideologisierung zu erwehren, indem sie allererst das Märchen bestreitet, der Antisemitismus sei das eine, der Antizionismus aber das ganz andere. Im Ergebnis gibt sich der Staat Israel zu erkennen als organisierte Emanzipationsgewalt.

Aus dem Inhalt

Adolf Hitler, Alfred Rosenberg usw., usf.: Die Installation des Antizionismus in Deutschland • Antizionismus: Der Staatscharakter des Antisemitismus • Der Kongreß von Basel und die „Protokolle der Weisen von Zion“ • Die Einsamkeit Theodor Herzls: „Der Judenstaat“ als Philosophie der Emanzipation • Israel: die Emanzipationsgewalt der jüdischen Gesellschaft • Linksdeutschland und der Postzionismus • Abraham Léon und die Transformation des linken Antizionismus

– 19 –



Vorschau auf den Herbst 2005



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Florian Stoll (Hg.)

Globaler Verblendungszusammenhang

Kritik der Antiglobalisierungsbewegung

Herbst 2005 • ca. 300 Seiten • ca. 20 • ISBN: 3-924627-86-X

Wenn sich so verschiedene Gruppen wie Autonome, Sozialdemokraten, Reformchristen, Islamisten und Nazis unter einem Slogan wiederfinden, spiegelt das die hegemoniale Ideologie des 21. Jahrhunderts: Ob sie sich radikal „gegen Globalisierung“ positionieren oder, radikal verwässert, „Globalisierung ja, aber so nicht“ mahnen, stets münden die Parolen im Ressentiment, das die Bereitschaft bekundet, der Herrschaft sich unterzuordnen: wenn es denn nur die richtige ist. Denn der moralisierende Antikapitalismus der dieser Bewegung ist nur die kollektive Weigerung, die Vergesellschaftung durch Staat und Kapital zu kritisieren. Vielmehr bildet die Spaltung in produktives und bodenständiges, unproduktives und heimatloses Finanzkapital die Basis jedweder „Globalisierungskritik“, sei sie nun mit allerlei Ethnokitsch ausgeschmückt oder moralisch verklärt. Die vollkommene Begriffslosigkeit in der warenproduzierenden Gesellschaft führt dazu, daß bestenfalls versehentlich von Menschen gesprochen wird, die „Anhängsel der Maschinerie“ (Marx) sind und im Kapitalprozeß um ihr Überleben kämpfen müssen. Dafür wird meist von den dunklen Mächten einer neoliberalen Konspiration schwadroniert, deren Protagonisten den Betroffenen, insbesondere den „Völkern“, Würde und Lebenssinn, auch die Verwurzelung im Boden rauben. Zusammenbruchskrise, Faschismus und Shoah werden so zu bloßen Fußnoten der Geschichte des globalen Verblendungszusammenhangs.

Mit Beiträgen von

Ayelet Banai-Miller, Joachim Bruhn, Manfred Dahlmann, Hannes Gießler, Alex Gruber, Martin Janz, Jan Langehein, Hans Willi Raffelsiefen, Hartmut Regitz, Gerhard Scheit, Ilka Schröder, Gerhard Stapelfeldt, Florian Stoll, Per Violet und anderen.

über

Antiglobalisierungsbewegung und Islamismus • Tobin-Steuer: Die politische Ökonomie des Proudhonismus • Habermas' und Derridas Gegenouverän • Die ideelle Formierung des „Weltstaats“ • Die Antiglobalisierungsbewegung, die Avantgarde Deutsch-Europas • Kapitalistischer Weltmarkt und „Globalisierung“ • Die brüchige Grundlage des „Empire“ Negris • Antisemitismus in der globalisierungskritischen Bewegung • Carl Schmitt als erster Globalisierungskritiker • Antiglobalisierungsbewegung und EU • Volk, Staat und Nation im Denken der Globalisierungskritiker • Warum man Attac nicht kritisieren kann.

– 20 –

Moishe Postone

Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft

Eine neue Interpretation der kritischen Theorie von Marx

2003 • 616 Seiten • 34,00 • 3-924 627-58-4

Postone interpretiert die von Marx entwickelte kritische Theorie neu, um das Wesen der kapitalistischen Gesellschaft begreifen zu können. Seine Auslegung macht es erforderlich, die zentralen Kategorien der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie zu reflektieren. Dazu werden Begriffe entwickelt, die zwei Kriterien genügen: Zum einen sollen sie das Wesen und die geschichtliche Entwicklung der modernen Gesellschaft erfassen. Zum anderen soll in ihnen die in den Sozialwissenschaften gängige Dichotomie von Struktur und Handlung überwunden werden. Im Bezug der Marxschen Theorie auf die aktuellen theoretischen Debatten wird nicht nur gezeigt, inwieweit ihre Reformulierung für die Gegenwart relevant ist, sondern vielmehr, daß in ihr auch eine grundsätzliche Kritik an traditionellen marxistischen Theoremen und am früher einmal „real existierenden Sozialismus“ formuliert werden kann.

Aus dem Inhalt: Eine neue Interpretation der Marxschen kritischen Theorie • Der traditionelle Marxismus • Der Pessimismus der Kritischen Theorie • Abstrakte Arbeit • Abstrakte Zeit • Die Theorie des kommunikativen Handelns von Habermas • Theorie des Kapitals • Die Dialektik von Arbeit und Zeit • Der Entwicklungsverlauf des Kapitals

Eugen Paschukanis

Allgemeine Rechtslehre und Marxismus

Versuch einer Kritik der juristischen Grundbegriffe

2003 • 204 Seiten • 17,00 • 3-924627-79-7

„Ähnlich wie der Reichtum der kapitalistischen Gesellschaft die Form einer ungeheuren Anhäufung von Waren annimmt, stellt sich die ganze Gesellschaft als eine unendliche Kette von Rechtsverhältnissen dar.“ Diese Paraphrase des ersten Satzes aus dem Marxschen *Kapital* macht bereits deutlich, daß Paschukanis seine Staatskritik als Beitrag zur Kritik der politischen Ökonomie verstanden wissen wollte. Er enträtselt die hinter dem Rücken der tätigen Subjekte sich vollziehende Entstehung des Allgemeinwillens – die *volonté generale* – der mehr und anderes ist als die Summe der Einzelwillen. Der Staat als Konkretisierung der abstrakten Allgemeinheit ist kein Ergebnis eines bewußt geschlossenen Gesellschaftsvertrages, sondern der politische Ausdruck des gesellschaftlichen Verhältnisses der Warenproduktion.

– 21 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Nadja Rakowitz
Einfache Warenproduktion

Ideal und Ideologie

2. Auflage 2003 • 380 Seiten • 19,00 •• 3-924 627-65-7

Gesellschaftskritik, wie sie die Theorie der Zivilgesellschaft übt, sitzt in ihrem Kern dem „Schein der Zirkulation“ auf. Indem sie zwei sich ausschließende Prinzipien – kapitalistisch organisierte Produktion und selbstbestimmte, demokratische Verkehrsformen – miteinander versöhnen will, bewegt sie sich innerhalb der Grenzen des polizeilich Erlaubten und des logisch Unerlaubten (Marx). Die Kritik von Nadja Rakowitz zielt auf das gesellschaftliche Zentrum dieser Vorstellung, die ideologische Sphäre der Zirkulation und die ihr gemäße Form der einfachen Warenproduktion. Sowohl die Utopien der Frühsozialisten, wie etwa die Proudhons, als auch die aktuelle politische Ökonomie reproduzieren diese Ideologie, der zufolge voneinander unabhängig produzierende Individuen sich erst im Tausch gesellschaftlich gegenüber treten. Erst die marxische Wertformanalyse als Kritik der prämonetären Werttheorien durchbricht diesen Schein der bürgerlichen Gesellschaft.

Andreas Harms
Warenform und Rechtsform

Zur Rechtstheorie von Eugen Paschukanis

2003 • 198 Seiten • 17,50 •• 3-924627-80-0

Überblick über die Rezeption und die Geschichte kritischer Rechtstheorie bei Paschukanis und anderswo. Harms weist nach, daß Recht und Gesetz dem Prozeß der wertförmigen Vergesellschaftung zuzurechnen sind.

Frank Böckelmann
Über Marx und Adorno

Schwierigkeiten der spätmarxistischen Theorie

1998 • 239 Seiten • 12,00 •• 3-924627-53-3

Von Enttäuschungen belehrt, unternimmt Böckelmann eine neue, eindringliche Marx-Lektüre: Wie kommt eine Philosophie dazu, praktische Theorie zu sein, Theorie aus der Praxis, als Praxis, für die Praxis? Es geht um die stillschweigenden historischen Voraussetzungen der Marxschen Revolutionslehre. Ein Jahrhundert nach Marx reflektiert das Werk Theodor W. Adornos einen gesellschaftlichen Zustand, der diese Voraussetzungen nicht mehr gelten läßt. Um die Widerstandskraft der kritischen Theorie zu bewahren, möchte Adorno radikal die Theorie von der Praxis emanzipieren und gerät dabei in ein ebenso auswegloses wie aufschlußreiches Dilemma.

– 22 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Hans-Georg Backhaus
Dialektik der Wertform

Untersuchungen zur Marxschen Ökonomiekritik

1997 • 533 Seiten • 24,00 •• 3-924627-52-5

Zur Zeit vergriffen – Neuauflage in Vorbereitung

Seit der Studentenbewegung und ihren Versuchen einer avantgardistischen Marx-Lektüre gehören die Arbeiten von Hans-Georg Backhaus mit Abstand zum besten, was man hierzulande an Einschlägigem lesen darf. Dies betrifft insbesondere seine Interpretation der gemeinhin als schwierig bis okkult verschrienen und zumeist überblätterten ersten einhundert Seiten des *Kapital* von Karl Marx – also der sogenannten „Wertformanalyse“. Backhaus dagegen geht es um die Kritik einer Marx-Interpretation, „die noch bis vor kurzem zu den wenigen unumstrittenen Bestandteilen der marxistischen Literatur zählte und unangefochten die Rezeptionsweise der marxischen Werttheorie strukturierte: der von Friedrich Engels ausgelösten Fehlinterpretation der ersten drei Kapitel des *Kapital* als Wert- und Geldtheorie der von ihm so getauften ‘einfachen’ Warenproduktion.“ Sie hat im Grunde recht wenig verstehen können – weder die Erkenntnisintention und die Methode der Marxschen Werttheorie noch die spezifisch Marxsche Fassung solcher Grundbegriffe wie Wert und Arbeit.

Helmut Reichelt
Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Karl Marx

2001 • 285 Seiten • 19,00 •• 3-924627-76-2

Dieses 1970 erstmals erschienene Buch ist ein Klassiker der Marxinterpretation. Reichelt weist nach, daß, wenn man Marx um seine philosophieimmanente Kritik verkürzt, ihn zugleich um seinen gesellschaftskritischen Stachel überhaupt bringt. Zentral ist dabei die Frage, wieviel die Marxschen Kategorien gerade im *Kapital* der Hegelschen Philosophie verdanken, insbesondere, was die Entstehung der bürgerlichen Subjektivität betrifft. Vor dem Hintergrund der kritischen Theorie Horkheimers und Adornos, diese allerdings um die Kategorien der Kritik der politischen Ökonomie erweiternd, wird gezeigt, daß gerade im *Kapital*, ganz im Gegensatz zu einer sich auf Marx berufenden positivistischen Sozialwissenschaft, Methode und Gegenstand, Form und Inhalt, Logik und Geschichte sich nicht unabhängig voneinander darstellen lassen, und daß sich deshalb die oft behauptete Trennung des Marxschen Gesamtwerks in einen frühen, spekulativ-dialektischen und daher ‚unwissenschaftlichen‘, und einen späten, wissenschaftlichen Marx nicht halten läßt.

– 23 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Willy Huhn
Der Etatismus der Sozialdemokratie

Zur Vorgeschichte des Nazifaschismus

2003 • 224 Seiten • 18,00 • • 3-924627-05-3

Der Essay von Willy Huhn gehört zu den Klassikern einer linken, nicht parteikommunistischen Kritik der offiziellen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Huhn stellt ideologiekritisch dar, wie es zur Staatsfixierung und am Ende zur Verstaatlichung der SPD kommen konnte. Er untersucht die Staatsphilosophie Ferdinand Lassalles, des Begründers der Sozialdemokratie, stellt dar, inwieweit Karl Kautsky die Marxsche Staatskritik im Streit um die Verstaatlichung der Schlüsselindustrien mißverstanden, und greift die These holländischer Rätekommunisten auf, die die Sozialdemokratie als prinzipiell obrigkeitshörige und staatssozialistische Partei begriffen. Damit bewegt sich Huhn an den Wurzeln der heutigen Sozialdemokratie als der „Volks-Partei“ des Godesberger Programms und zeigt auf, daß sich alle über die Möglichkeiten der SPD, Real- und Reformpolitik treiben zu können, gründlich irren – auch in der Berliner Republik.

Inhalt: *Clemens Nachtmann*: Die deutsche Sozialdemokratie als Partei des „Nationalsozialismus“. Über Willy Huhns Überlegungen zum totalen Staat – *Willy Huhn*: Die Lassalle-Legende • Der Streit um den Staatssozialismus • Vom Sozialistengesetz zum Kriegssozialismus • Die Ideen von 1914 und die Folgen – Willy Huhn: • Bilanz nach zehn Jahren (1929–1939) • Willy Huhn: Karl Marx gegen den Stalinismus • *Christian Riecher*: Willy Huhn (1909–1970) • *Joachim Bruhn*: Avantgarde und Ideologie. Nachbemerkung zum Rätekommunismus • *Ralf Walter*: Bibliographische Information

Andrea zur Nieden
GeBorgte Identität

Star Trek als kulturindustrielle Selbstversicherung
des technologisierten Subjekts

2003 • 163 Seiten • 13,50 • • 3-924627-72-X

Star Trek versucht, uns unserer Identität als Menschen zu versichern. Dies aber gelingt nicht mehr. Die Angst vor der eigenen Maschinisierung kann nur über eine willkürliche Trennung in feindliche, böse Cyborgs und die eigene, harmlose Integration der Technik in den Körper abgearbeitet werden. Diese saubere Form des Techno-Körpers ist die Tendenz zur *Barbiesierung* der Menschheit.

– 24 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Thomas Uwer/Thomas von der Osten-Sacken/
Andrea Woeldike (Hg.)

Amerika

Der „War on Terror“ und der Aufstand der Alten Welt

2003 • 316 Seiten • 17,50 • • 3-924627-81-9

Beim aktuellen Antiamerikanismus handelt es sich weniger um falsches Bewußtsein, sondern um eine politische Realität, der mit Aufklärung nicht beizukommen ist. Wie auch der grassierende Antisemitismus in Deutschland, der zum „Antizionismus“ wird, wenn man ihn beim Namen nennt, keineswegs Ausdruck einer Ideologie ist, die im Marxschen Sinne als notwendiger Überbau zu fassen wäre, so drückt sich auch im Antiamerikanismus, der sich ganz ähnlicher Floskeln und Stereotype bedient, nicht vorrangig das ökonomische oder geostrategische Interesse Deutschlands oder Europas aus. Wo Antiamerikanismus zur Realität wird, ist er sich selbst genug.

Inhalt: *Stefan Ripplinger*: Der Schatz im Silbersee. Mit Karl May und Hegel im Wilden Westen • *Bernd Beier*: Die deutsche Alternative • *Gerhard Scheit*: Monster und Köter, großer und kleiner Teufel • *Christian Knoop*: Vom Isolationismus zum „War on Terror“ • *Stephan Grigat*: Double-bind • *Uli Krug/Bernd Volkert*: Hate Letters to America • *Thomas von der Osten-Sacken*: Antiamerikanismus, Antisemitismus und antiimperialistische Friedenssehnsucht • *Elliot Neaman*: Warum Europäer und Amerikaner die Irakkrise so unterschiedlich betrachten • *Thomas Uwer*: Altes Europa, neuer Orient • *Barry Rubin*: Wem nützt der arabische Antiamerikanismus? • *Stephen Schwartz*: Die Zukunft der amerikanisch-saudischen Beziehungen • *Ayelet Banai-Müller*: Israel und der Krieg gegen den Terror

Helmut Reinicke
Kryptogramme der Macht

Philosophische Attacken

1998 • 167 Seiten • 15 • • 3-924627-54-1

Nachdem den Hoffnungen, die sich in der Rede vom „Spätkapitalismus“ noch anmeldeten, keine materielle Gewalt mehr eignet, ist es in der Theorie fade geworden. Das Wursteln in der Positivität ersetzt die Arbeit des Begriffs. Gleichwohl gehört es zu den Schönheiten dieser Zeit, daß eben diese Brunft zur Anpassung sich als „reflexive Moderne“ aufspreizt. Dies Denken ordnet an, sich einzurichten und abzufinden. Auch die Philosophie hat dem Überschuß des Denkens entsagt und verhökert sich als ethische Lebenshilfe für Industrie, Tourismus, Naturheilkunde. Die „Kryptogramme der Macht“ attackieren diese Selbstgefälligkeit.

– 25 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Matthias Küntzel

Djihad und Judentum

Über den neuen antijüdischen Krieg

2. Auflage 2003 • 183 Seiten • 13,50 •• 3-924627-06-1

Matthias Küntzel weist nach, daß der Antisemitismus nicht nur eine Beigabe zum modernen Djihadismus darstellt, sondern dessen Kern ausmacht. Im Zentrum steht die 1928 in Ägypten gegründete Organisation der „Muslimbrüder“, die im Kontext der Weltwirtschaftskrise die Idee des Djihad und die Todessehnsucht des Märtyrers neu entdeckt und die wichtigsten gegenwärtigen Djihad-Bewegungen – al-Qaida und Hamas – maßgeblich inspiriert hat. Der Wahn der Islamisten generiert einen antijüdischen Krieg, in welchem nicht nur alles Jüdische als böse, sondern zugleich alles Böse als jüdisch halluziniert wird: Der „große Satan“ wird nicht nur wegen seiner Unterstützung für Israel, sondern als das imaginäre Zentrum einer materialistisch-egoistischen (und ergo: jüdischen) Weltordnung bekämpft.

Aus dem Inhalt: Die Muslimbrüder und der Palästina-Konflikt • Ägyptischer Islamismus von Nasser bis zur Gegenwart • Der Djihad der Hamas • Der 11. September und Israel • Der Mufti und die Deutschen

Initiative Sozialistisches Forum

Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten

Über Israel und die linksdeutsche Ideologie

2. erw. Auflage 2002 • 195 Seiten • 13,50 •• 3-924627-08-8

Zur Zeit vergriffen - Neuauflage im Dezember 2005

Hundert Jahre nach Theodor Herzl und dem Basler Zionistenkongreß ist Israel zur liebsten Projektionsfläche der deutschen Ideologie geworden. Staatstragende Philosemiten wie oppositionelle Antizionisten behaupten unisono, dieser Staat sei etwas Besonderes, Einzigartiges, Außergewöhnliches. Das Besondere an Israel aber ist nur die Kehrseite des einzigartigen Ereignisses der Massenvernichtung, aus der niemand, weder die Philosemiten noch die Antizionisten, die Konsequenz zu ziehen bereit ist. Es ist diese kollektive Verdrängung, die in den Projektionen ausagiert wird – nicht zuletzt von links.

Aus dem Inhalt: Der Kommunismus und Israel • Israel: Projektionsfläche der deutschen Ideologie • Grenzen der Aufklärung • Der Staat und sein Produkt: die Nation • Warum „Zionismus“? • Warum „Antizionismus“ Antisemitismus ist • Das zionistische Dilemma • Autoritäre Philosemiten, rebellische Antizionisten • Nie wieder Deutschland! Über die Aufklärbarkeit der Antisemiten • Für Israel! Gegen die palästinensische Konterrevolution! • Der Skandal als Insitution

– 26 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Karl Selent

Ein Gläschen Yarden-Wein auf den israelischen Golan

Polemik, Häresie und Historisches

zum endlosen Krieg gegen Israel

2003 • 185 Seiten • 13,50 •• 3-924627-18-5

Wider den Geschichtsrevisionismus verteidigt der Selent die Erkenntnis, das der Nahostkonflikt nur im Zusammenhang mit Antisemitismus und Holocaust zu begreifen ist. Er beschreibt die Verbindungen der frühen arabischen Nationalbewegung Palästinas zum Dritten Reich. Schon den Aufstand von 1936 bis 1939 betrieb die Bewegung mit italienischen Waffen und deutschem Geld. Die Verstrickung ihres Führers, des Muftis von Jerusalem, in den Holocaust, ist bekannt. Aber das ist noch lange nicht alles.

Ulrich Enderwitz

Antisemitismus und Volksstaat

Zur Pathologie kapitalistischer Krisenbewältigung

2., erw. Auflage 1998 • 203 Seiten • 12,00 •• 3-924627-28-2

„Enderwitz demonstriert, daß der blinde Fleck der marxistischen Theorie in Sachen Antisemitismus unmittelbar ihren Halluzinationen vom 'sozialistischen' oder gar 'proletarischen' Staat geschuldet ist: Keine revolutionäre Praxis wird dem Antisemitismus gerecht werden können, die nicht Kapital- und Staatskritik in einem wäre und so der Intention der Kritik der *politischen* Ökonomie entspräche.“ (konkret)

Léon Poliakov

Vom Antizionismus zum Antisemitismus

Mit einem Vorwort von Detlev Claussen

1992 • 159 Seiten • 9,00 •• 3-924627-31-2 • z. Zt. vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung

Dieses Pamphlet Léon Poliakovs, Autor der achtbändigen „Geschichte des Antisemitismus“, beschreibt die Karriere des Antizionismus seit Lenin. Was zu Beginn als Kritik des jüdischen Nationalismus auftrat, verwandelte der stalinsche „Sozialismus in einem Land“ nach und nach zum Tarnwort des sowjetischen Antisemitismus. Poliakov denunziert die Feindschaft gegen Israel als – gerade unter den Linken – moderne Form des Antisemitismus.

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)

Schindlerdeutsche

Ein Kinotrauma vom Dritten Reich

1994 • 192 Seiten • 12,00 •• 3-924627-40-1

„Schindlers Liste“ ist ein knallhartes Stück Kulturindustrie.

– 27 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Gerhard Scheit

Die Meister der Krise

Über den Zusammenhang

von Vernichtung und Volkswohlstand

2001 • 224 Seiten • 18,00 • 3-924627-70-3

Der Wohlstand in den Nachfolgestaaten des Nationalsozialismus und darüber hinaus der ganzen westlichen Nachkriegswelt hat die Vernichtung zur Voraussetzung, die von den Deutschen organisiert worden ist. Dieser Gedanke ist keine These im gewöhnlichen Sinn: er läßt sich nach den Maßgaben des herrschenden Begriffs von Wissenschaft nicht 'beweisen' – eine notwendige Folge seiner Negativität. Verstanden als Hypothese eines kausalen Zusammenhangs wäre er nur beweisbar, wenn sich Totalität als Versuchsanordnung (wie in einem naturwissenschaftlichen Experiment) rekonstruieren ließe; wenn man also wissen könnte, was gewesen wäre, wenn... Da das unmöglich ist, hat der Gedanke lediglich die positive Bedeutung, die zu beweisen nicht Sache der Wissenschaft sein kann: daß ein Leben ohne Kapital und Krise, ohne Staat und Vernichtung, und darum auch ohne die Meister der Krise, möglich ist. Wenn es in diesem Buch so scheint, als würden dennoch wissenschaftliche Beweise gesucht und zu diesem Zweck sogar empirische Fakten beigebracht, handelt es sich also allein darum, etwas nahelegen: den möglichen Zusammenhang von Menschenvernichtung und Volkswohlstand unmöglich zu machen, die Wahrheit des Gedankens im doppelten Wortsinn zu realisieren.

AK Kritik des deutschen Antisemitismus (Hg.)

Antisemitismus – die deutsche Normalität

Geschichte und Wirkungsweise des Vernichtungswahns

2001 • 289 Seiten • 14,00 • 3-924 627-69-X

Auschwitz war nicht ‚nur‘ das Wesen der bürgerlichen Unwahrheit. Die kritische Theorie hätte heute die Frage nach der verstockten Partikularität in Deutschland, der Adorno nachforschte, aufzugreifen, insbesondere die Verschränkung der allgemeinen Bedingungen spätbürgerlicher Vergesellschaftung, der Gewalt ihrer ‚Normalität‘ wie ihres nationalstaatlichen Zwangscharakters. Diese sind auch aus den kulturellen wie gesellschaftsgeschichtlichen Traditionen deutscher Vergemeinschaftungspraktiken (das heißt der Staatsform und Arbeitsorganisation) und geschichtsmächtiger nationalstaatlicher Ideologien (‚Ethnos‘ und ‚Gegenrasse‘) zu verstehen, die selbst wiederum in die Ökonomie verwoben sind. Das mit dem Antisemitismus innig verknüpfte Arbeitsethos von Martin Luther etwa, das die deutsche Ideologiegeschichte mitprägte, ist kaum vom Himmel gefallen.

– 28 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Gerhard Scheit

Verborgener Staat, lebendiges Geld

Zur Dramaturgie des Antisemitismus

2., um ein Register erw. Auflage • 2003 • 600 Seiten • 29,00 • 3-924627-63-0

Zur Zeit vergriffen - Neuauflage in Vorbereitung

Neben den Highlights des Kulturbetriebs werden zahlreiche vergessene oder kaum bekannte Phänomene der plebejischen Kultur und der Trivilliteratur analysiert. Darüber hinaus wird gefragt, inwieweit jenes Ritual der Zivilisation von der Aufklärung durchbrochen oder nur neu inszeniert wurde, und worin die Kritik besteht, die auf der Seite der unmittelbar Betroffenen – von Heinrich Heine bis Arnold Schönberg – in eigener künstlerischer Praxis geübt wurde. Bei all dem handelt es sich nicht darum, eine Sozialgeschichte des Antisemitismus mit effektvollen Bildern und Szenen zu illustrieren, das Ästhetische – zumal die dramatische und die musikalische Form – soll vielmehr als Möglichkeit der Reflexion sichtbar und als solche in der Interpretation auch genutzt werden. Daß Shakespeares *Kaufmann von Venedig*, Wagners *Parsifal* oder Fassbinders *Der Müll, die Stadt und der Tod* es darum verdient hätten, möglichst oft gezeigt zu werden – weil sie diese Möglichkeit ins Spiel bringen –, ist damit noch nicht gesagt. Doch nicht zuletzt für solche und ähnliche Diskussionen hofft diese *Kulturgeschichte der Barbarei* einige Grundlagen zu schaffen.

Ulrich Enderwitz

Der Konsument als Ideologe

200 Jahre deutsche Intelligenz

1994 • 216 Seiten • 12,50 • 3-924627-39-8

Was haben Schiller, die Romantiker, die Vertreter der historischen Quellenwissenschaft, Schopenhauer, Feuerbach, Nietzsche, Husserl, Heidegger und Habermas gemein? – Ihre Zugehörigkeit zur bürgerlichen Intelligenz und das aus politischer Entmächtigung und ökonomischer Begünstigung gewirkte Schicksal, das der Kapitalismus dieser im weitesten Sinne bildungsbürgerlichen Schicht bereitet. Betrachtet man die bürgerliche Reflexion im Kriterium dieses Schicksals und vor dem Hintergrund der realhistorischen Entwicklungsetappen unserer Gesellschaft, die der Kapitalismus erzwingt, so eröffnen sich interessante Perspektiven für ein neues Verständnis der theoretischen Leistungen dieser deutschen Geistesriesen.

Assoziation Antideutscher Kommunisten (Hg.)

Antideutscher Katechismus

2003 • 32 Seiten • 1,00 • 3-924627-82-7

Eine lehrreiche Posse über die deutsche Linke, wie sie ist und wie sie nicht bleiben sollte.

– 29 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Stephan Grigat (Hg.)
Transformation des Postnazismus

Der deutsch-österreichische Weg
zum demokratischen Faschismus

2003 • 179 Seiten • 14,00 € • 3-924627-74-6

Es macht die Eigenart der Gesellschaft in den Nachfolgestaaten des Dritten Reiches aus, daß sie sich auf dem Boden der Resultate bewegt, die der Nationalsozialismus geschaffen hat. Hierzu gehört eine besonders innige Beziehung zum Staat, gestiftet durch das kollektiv beschwiegene Fundament von Massenmord und Vernichtungskrieg. In diesen Verbrechen hat sich die Bevölkerung mit dem Staat zum Volksstaat vereinigt. Während der traditionelle faschistische Staat der absolute Souverän ist, erscheint heute der starke Staat selber als Feind. Dennoch ist das nicht einfach eine Parallele zum Liberalismus. Zentrales Moment der demokratischen Volksgemeinschaft ist die Verinnerlichung von Herrschaft; die adäquate faschistische Herrschaftsform ist die direkte Demokratie. Die Demokratiebegeisterung kann nicht als Wiederbelebung faschistischer Vorstellungen abgetan werden. Sie sollte vielmehr Anlaß sein für eine erneute Diskussion über das Verhältnis von Faschismus und Demokratie in den postnationalsozialistischen Gesellschaften.

Aus dem Inhalt: *Agnoli*: Die Verhärtung der politischen Form. Postfaschismus in der Globalisierung • *Enderwitz*: Der postfaschistische Sozialpakt • *Krug*: Vom Korporatismus zum schlanken Faschismus • *Nachtmann*: Der Alptraum der direkten Demokratie • *Grigat/Markl*: Postfaschistische Normalität in Österreich und der Siegeszug der FPÖ • *Schiedel*: Das österreichische Syndrom: Antisemitismus und Rassismus als Normalzustand • *Hartmann/Grigat*: Anständiger Widerstand. Der patriotische Protest gegen den demokratischen Faschismus

Tjark Kunstreich
Ein deutscher Krieg

Über die Befreiung der Nation von Auschwitz

1999 • 81 Seiten • 6,00 € • 3-924627-64-9

Den Deutschen war es egal, warum ausgerechnet dieser Krieg geführt werden mußte. Viel wichtiger war, daß es wieder einmal gegen die Serben ging, daß überhaupt Krieg geführt wurde, endlich ein deutscher Krieg. Darin unterschieden sich die Untertanen nicht von ihren gewählten Führern. Daß Deutschland, um Krieg führen zu können, mit seiner Vergangenheit abrechnen mußte und umgekehrt Krieg führen mußte, um mit der Vergangenheit abrechnen zu können, gehört mittlerweile zum Standard linker Einsicht.

– 30 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Cajo Brendel
Anton Pannekoek

Denker der Revolution

2001 • 234 Seiten • 18,00 € • 3-924627-75-4

Die Theoretikerin Rosa Luxemburg ist zu einer Art schlechtem Gewissen sowohl der Sozialdemokratie wie des Parteikommunismus verharmlost worden. Verloren ging, daß ihre Schrift zur Kritik der Russischen Revolution von 1917 zugleich das Gründungsmanifest einer neuen Strömung radikaler Arbeiterbewegung wurde: der Rätekommunisten. Insbesondere der holländische Marxist Anton Pannekoek (1873-1960), dessen intellektuelle Biographie Cajo Brendel hiermit vorlegt, arbeitete auf den Gebieten der Erkenntnistheorie, der Politischen Ökonomie sowie der Theorie der Arbeiterräte den Gehalt dieser neuen, sowohl antileninistischen wie antireformistischen Orientierung heraus, die auf den Kommunismus nicht als auf eine Staatsveranstaltung zielt, sondern als die freie Assoziation der Produzenten.

Anton Pannekoek, Paul Mattick u. a.

Marxistischer Anti-Leninismus

1991 (z. Zt. vergriffen – Neuauflage in Vorbereitung) • 240 Seiten • 12,50 € • 3-924627-22-3

Inhalt: *Diethard Behrens*: Eine kommunistische Linke jenseits des Leninismus? • *Gruppe Internationaler Kommunisten Hollands*: Thesen über den Bolschewismus • *Anton Pannekoek*: Lenin als Philosoph • *Paul Mattick*: Der Leninismus und die Arbeiterbewegung des Westens • *Diethard Behrens/Kornelia Hafner*: Auf der Suche nach dem „wahren Sozialismus“

Joachim Bruhn
Was deutsch ist

Zur kritischen Theorie der Nation

1994 (z. Zt. vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung) • 187 Seiten • 12,00 € • 3-924627-38-X

Adornos bittere Bemerkung, ein Deutscher sei ein Mensch, der keine Lüge aussprechen könne, ohne sie tatsächlich zu glauben, war ein Tropfen auf den heißen Stein des gesunden Volksempfindens. Was als Kritik gemeint war und als Intervention, ist zur „Frankfurter Schule“ verkommen und biedert sich an. Die linken Intellektuellen haben das Einfache, das nur schwer zu machen ist – die staaten- und klassenlose Weltgesellschaft – theoretisch liquidiert, damit sie sich endlich um die „nationale Identität“ sorgen dürfen. Deutsches, das ist wieder Schicksal und Auftrag zugleich. Und dabei bereitet es doch in Wahrheit gar keine Mühe, auf die Frage, was deutsch ist, die Auskunft zu erteilen: Herrschaft, Verwertung, Vernichtung.

– 31 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm

Gerhard Stapelfeldt **Der Merkantilismus**

Die Genese der Weltgesellschaft
vom 16. bis zum 18. Jahrhundert
2001 • 569 Seiten • 29,00 € • 3-924627-73-8

Dieses Buch ist der erste von drei Bänden über die Epochen der bürgerlichen Ökonomie. Es werden Darstellungen des Liberalismus (2004) und des Imperialismus folgen. In diesen Texten geht es um eine historisch-genetische Darstellung des Systems der bürgerlichen Ökonomie, des „historischen Kapitalismus“ (Wallerstein). Das erste Kapitel liefert eine *Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Merkantilismus* von den Anfängen bis zum Übergang in den Liberalismus. Das zweite behandelt die englische Politik-Ökonomie und Gesellschaftsphilosophie des Merkantilismus. Es werden die Hauptwerke von Thomas Hobbes, William Petty, John Locke, John Law, Bernard Mandeville und David Hume kritisch erörtert. Am Schluß stehen die utopischen Kritiken von Thomas More und Francis Bacon. Das dritte Kapitel behandelt die *französische politische Ökonomie* von Pierre Le Pesant de Boisguilbert bis zu François Quesnay und Anne Robert Jacques Turgot. Es schließt mit der zeitgenössischen utopischen Kritik der europäischen Weltoberung durch Michel de Montaigne. Zum Abschluß werden die realen und theoretischen Tendenzen herausgestellt, die den Übergang vom Merkantilismus in die nachfolgende Phase des Liberalismus anzeigen.

Initiative Sozialistisches Forum **Der Theoretiker ist der Wert**

Eine ideologiekritische Skizze der
Wert- und Krisentheorie der *Krisis*-Gruppe
2000 • 123 Seiten • 12,00 € • 3-924627-56-8

Seit Hans Magnus Enzensberger 1991 in der *Anderen Bibliothek* das Buch *Der Kollaps der Modernisierung* druckte, gilt sein Autor, Robert Kurz – und mit ihm seine Genossen um die Zeitschrift *Krisis* – als Avantgarde einer so radikal kapitalismuskritischen wie reflektiert undogmatischen Strömung, das heißt als Protagonist einer Neuen Linken, die weder auf die falschen Versprechungen des Stalinismus hereingefallen sei, noch den trügerischen Prophezeiungen keynesianischer oder ökologischer Reformprogramme auf den Leim zu gehen gedenke. Daß das Kapitalverhältnis nicht ewig sein kann, daß es vielmehr zur Krise treibt und hinein in einen Zusammenbruch von der Statur mindest des „Schwarzen Freitag“ von 1929, macht den Kern der Kurzschen Theoriebildung aus. Zu prüfen ist jedoch, ob derlei

– 32 –

Prognosen als Resultat eines in den Zwängen der Denkform Theorie befangenen Denkens überhaupt begründet werden können. Es zeigt sich, daß Kurz den marxistischen Traditionalismus bis an die Grenzen strapaziert, ohne ihn überwinden zu können. Indiz dessen ist seine abgründige Aversion gegen die kritische Theorie Adornos; Resultat dessen ist die Wiedergeburt der bolschewistischen Antike aus dem Geist einer politiksüchtigen Intellektualität, die nie gelernt hat, ihren spektakulären Vermittlungsleistungen zu mißtrauen: *Der Theoretiker ist der Wert*.

Initiative Sozialistisches Forum **Flugschriften**

Gegen Deutschland und andere Scheußlichkeiten
2001 • 158 Seiten • 13,00 € • 3-924627-77-0

Seit dem Zusammenbruch des sowjetischen Staatskapitalismus, seit der Zerstörung und dem Anschluß der DDR hat sich das neueste Deutschland derart rasant zur vollen Pracht seiner hemmungslosen Souveränität entwickelt, daß den Linken das Hören und Sehen gänzlich verging. Ihre gesellschaftlichen Randständigkeit ist nur noch ihrer intellektuellen Regression vergleichbar. Darin rächt sich, daß sie schon vor 1989 weder gewillt noch fähig war, das Erbe von '68 anzutreten, das heißt die Einheit von Kapital- und Staatskritik zu bedenken. So politiksüchtig, wie diese Linke ausweislich ihres Verhältnisses erst zu den K-Gruppen, dann zu den Grünen und nunmehr zur PDS immer schon war, so populistisch und deswegen nationalistisch führt sie sich heute auf. Das Beste, das sie hätte haben können – einen durch die kritische Theorie Adornos hindurch reflektierten Materialismus –, hat sie ausgeschlagen, um das, was sie nun für „revolutionäre Praxis“ zu halten beliebt, mit der ungebremsten Leidenschaft rückhaltloser Affirmation zu betreiben. – Die in den *Flugschriften* versammelten Kommentare zur Zeit ziehen die Bilanz einer typisch deutschen Misere, die man nicht kritisieren kann, ohne den Blick in diesen Abgrund von Aufklärungsverrat bis zum bitteren Ende auszukosten.

Initiative Sozialistisches Forum

Das Ende des Sozialismus, die Zukunft der Revolution Analysen und Polemiken

1990 • 300 Seiten • 12,50 € • 3-924627-17-7

Aus dem Inhalt: Schönheit und Heimtücke des sozialdemokratischen Charakters • Nationaler Wahn und Kapitalvergesellschaftung • Der Staatskapitalismus – das Trauma der Revolution • Die Kritik zur Krise radikalisieren! • Die Entstehung der Psychokratie • Das Erbe von '68 • Aktualität des Kommunismus

– 33 –



20 Jahre ça ira-Verlag
Aus dem Programm



Gesamtverzeichnis
1984 - 2004

Carl Wiemer

Krankheit und Kriminalität

Die Ärzte- und Medizinkritik der kritischen Theorie

2001 • 106 Seiten • 12,00 • • 3-924627-71-1

Der medizinische Betrieb und die Tätigkeit des Arztes standen im Brennpunkt von Horkheimers kritischen Intentionen: beginnend mit seinen frühesten Aufzeichnungen über die Notizen der *Dämmerung*, den denkwürdigen, *Widersprüche* überschriebenen Dialog in der *Dialektik der Aufklärung* bis hin zu den vielen nachgelassenen Fragmenten, unter denen sich allein drei *Das Racket der Ärzte* überschriebene Äußerungen finden. Die ärztliche Zunft bildet den Schulfall für Horkheimers Definition des Rackets. Seine Theorie radikalisiert den Befund, nach der jede Berufsvereinigung auch eine Verschwörung gegen die Öffentlichkeit sei. Die gesellschaftliche Ordnung, die sich aus Rackets zusammensetzt, ist eine Spätform des Korporatismus. Die Grenzen, die diesem einst gesetzt waren, werden überschritten, wenn auf feudalistische Art Privilegien gegen Gefolgschaft getauscht werden, wenn das Racket sich auf Kosten der Allgemeinheit erhält, ohne noch Kontrolle zuzulassen. Dieser Gefahr ist der Medizinbetrieb in Deutschland mittlerweile erlegen. Am Beispiel des Ärztestandes kann deshalb in idealtypischer Weise das Wesen der Herrschaft in der nachbürgerlichen Epoche studiert werden.

Ulrich Enderwitz

Die Sexualisierung der Geschlechter

Eine Übung in negativer Anthropologie

1999 • 240 Seiten • 14,00 • • 3-924627-60-6

Die bürgerliche Familie und das in ihr gepflegte abstrakte Geschlechterverhältnis sind Produkt der frühbürgerlichen Trennung von Haus und Arbeit, Privatsphäre und Arbeitsstätte. Untersucht wird, welche gesellschaftlichen Funktionen die Familie übernimmt und welche vorzugsweise literarisch ausagierten und bearbeiteten Phantasien sich an das in ihren Raum gebannte Geschlechterverhältnis knüpfen. Der Empfindsamkeitskult des 18. Jahrhunderts und der fürs 19. Jahrhundert maßgebende Kult der scheiternden schönen Seele bezeugen diesen Kampf zwischen der gesellschaftlichen Funktion der bürgerlich-familiär organisierten Sexualität und der privaten Projektion, zu der sie Anlaß gibt. Daß die Institution der bürgerlichen Familie gegen alle sie überholende gesellschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert überlebt, verdankt sie ihrer Unentbehrlichkeit als verschwenderische Konsumeinrichtung in einer von zunehmenden Absatzkrisen gebeutelten kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Mit einer Thematisierung der Folgen, die die Indienstnahme der familiär-abstrakten Geschlechtsbeziehung für Zwecke des Warenabsatzes hat, schließt das Buch.

- 34 -

Johannes Agnoli

Gesammelte Schriften in sechs Bänden

Die Transformation der Demokratie

Band 1 • 1990 (vergriffen, keine Neuauflage)

Der Staat des Kapitals

und weitere Schriften zur Kritik der Politik

Band 2 • 1995 • 240 Seiten • 15,00 • • 3-924627-32-0

Subversive Theorie. „Die Sache selbst“ und ihre Geschichte

Band 3 • 1996 • 230 Seiten • 15,00 • • 3-924627-41-X

Faschismus ohne Revision

Band 4 • 1997 • 177 Seiten • 15,00 • • 3-924627-47-9

1968 und die Folgen

Band 5 • 1998 • 275 Seiten • 15,00 • • 3-924627-59-2

Geschichte und Politik. Schriften zur Theorie

Band 6 • 2001 • 266 Seiten • 22,00 • • 3-924627-67-3

AK Kritik des deutschen Antisemitismus (Hg.)

Antisemitismus – die deutsche Normalität

Geschichte und Wirkungsweise des Vernichtungswahns

2001 • 280 Seiten • 14,00 • • 3-924627-69-X

Assoziation Antideutscher Kommunisten (Hg.)

Antideutscher Katechismus

2003 • 32 Seiten • 1,00 • • 3-924627-82-7

Hans-Georg Backhaus

Dialektik der Wertform

Untersuchungen zur Marxschen Ökonomiekritik

1997 • 533 Seiten • 24,00 • • 3-924627-52-5

z. Zt. vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung

Diethard Behrens (Hg.)

Gesellschaft und Erkenntnis

Zur materialistischen Erkenntnis- und Ökonomiekritik

1993 • 278 Seiten • 17,50 • • 3-924627-34-7

Politik und soziale Praxis

1996 • 220 Seiten • 17,50 • • 3-924627-44-4

Geschichtsphilosophie oder das Begreifen der Historizität

1999 • 200 Seiten • 17,50 • • 3-924627-61-4

Materialistische Theorie und Praxis

Zum Verhältnis von Kritischer Theorie und

Kritik der politischen Ökonomie

Frühjahr 2005 • ca. 250 Seiten • ca. 17,50 • • ISBN: 3-924627-62-2

- 35 -



Gesamtverzeichnis
1984 - 2004

Ilse Bindseil

Marielle und die Revolution. Ein utopischer Schelmenroman
1990 • 215 Seiten • 12,50 • • 3-924627-24-X

Elend der Weiblichkeit, Zukunft der Frauen
1991 • 218 Seiten • 12,50 • • 3-924627-29-0

Aus der Neuen Welt / Mein Werther
1992 • 101 Seiten • 9,00 • • 3-924627-35-5

Streitschriften
1993 • 174 Seiten • 11,00 • • 3-924627-37-1

Es denkt. Für eine gesellschaftliche Definition des Geistes...
1995 • 112 Seiten • 12,00 • • 3-924627-43-6

Ilse Bindseil/Monika Noll (Hg.): Frauen

Von Theorie bis Anarchie (Frauen 1)
1990 • 159 Seiten • 9,00 • • 3-924627-25-8
vergriffen, keine Neuauflage

Polemik und Politik (Frauen 2)
1991 • 197 Seiten • 12,00 • • 3-924627-30-4

F wie weiblich, w wie Frau (Frauen 3)
1993 • 217 Seiten • 12,00 • • 3-924627-36-3

Mit Foucault und Fantasie (Frauen 4)
1995 • 168 Seiten • 12,00 • • 3-924627-45-2

Fatal real (Frauen 5)
1997 • 172 Seiten • 12,00 • • 3-924627-51-7

Erinnern und. (Frauen 6)
2000 • 245 Seiten • 12,00 • • 3-924627-68-1

Frank Böckelmann

Die schlechte Aufhebung der autoritären Persönlichkeit
1987 • 108 Seiten • 6,00 • • 3-924627-12-6

Über Marx und Adorno
Schwierigkeiten der spätmarxistischen Theorie
1998 • 239 Seiten • 12,00 • • 3-924627-53-3

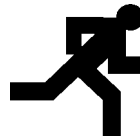
Cajo Brendel

Anton Pannekoek. Denker der Revolution
2001 • 234 Seiten • 18,00 • • 3-924627-75-4

Stefan Breuer

1985 • Aspekte totaler Vergesellschaftung
vergriffen, keine Neuauflage

– 36 –



Gesamtverzeichnis
1984 - 2004

Joachim Bruhn

Was deutsch ist. Zur kritischen Theorie der Nation
1994 (z. Zt. vergriffen - Neuauflage in Vorbereitung) • 187 Seiten •
12,00 • • 3-924627-38-X

Die Einsamkeit Theodor Herzls
Der Haß auf Israel und die materialistischen Staatskritik
Sommer 2005 • 160 Seiten • 13,50 • • 3-924627-19-3

**Joachim Bruhn / Manfred Dahlmann /
Clemens Nachtmann (Hg.)**

Geduld und Ironie. Johannes Agnoli zum 70. Geburtstag
1995 • 196 Seiten • 15,00 • • 3-924627-42-8

Kritik der Politik. Johannes Agnoli zum 75. Geburtstag
2000 • 318 Seiten • 22,00 • • 3-924627-66-5

Das Einfache des Staates. Gedenkbuch für Joh. Agnoli
Frühjahr 2005 • ca. 250 Seiten • ca. 20 • • 3-924627-92-4

Wilhelm Burian

Sexualität, Natur, Gesellschaft
Eine psychopolitische Biographie Wilhelm Reichs
1985 • 162 Seiten • 6,50 • • 3-924627-04-5

Christoph Burgmer

Das negative Potential. Gespräche mit Johannes Agnoli
2002 • 80 Seiten • 9,50 • • 3-924627-07-X

Ulrich Enderwitz

Der Konsument als Ideologe. Über deutsche Intelligenz
1994 • 216 Seiten • 12,50 • • 3-924627-39-8

Die Medien und ihre Information. Ein Traktat
1996 • 145 Seiten • 12,00 • • 3-924627-46-0

Antisemitismus und Volksstaat
Zur Pathologie kapitalistischer Krisenbewältigung
1998 (2. erw. Auflage) • 203 Seiten • 12,00 • • 3-924627-28-2

Die Sexualisierung der Geschlechter.
Eine Übung in negativer Anthropologie
1999 • 240 Seiten • 14,00 • • 3-924627-60-6

Herrschaft, Wert, Markt
Zur Genese des kommerziellen Systems
Herbst 2004 • 296 Seiten • Null • • 3-924627-89-4
Download gratis unter: www.isf-freiburg.org

– 37 –



Gesamtverzeichnis
1984 - 2004

Ulrich Enderwitz

Reichtum und Religion

I. Buch: *Der Mythos vom Heros*

1990 • 186 Seiten • 12,00 • • 3-924627-23-1

II. Buch: *Der religiöse Kult*

1991 • 197 Seiten • 14,00 • • 3-924627-27-4

III. Buch: *Die Herrschaft des Wesens*

1. Band: *Das Heil im Nichts*

1996 • 200 Seiten • 15,00 • • 3-924627-48-7

2. Band: *Die Polis*

1998 • 498 Seiten • 24,00 • • 3-924627-49-5

3. Band: *Der Konkurs der alten Welt*

2001 • 564 Seiten • 29,00 • • 3-924627-50-9

4. Band: *Die Krise des Reichtums*

Herbst 2004 • ca. 600 Seiten • ca. 29 • • 3-924627-88-6

Christine Kirchhoff, Lars Meyer u.a. (Hg.)

Gesellschaft als Verkehrung

Perspektiven einer neuen Marx-Lektüre.

Festschrift für Helmut Reichelt

2004 • 440 Seiten • ca. 25,00 • • 3-924627-26-6

Stephan Grigat (Hg.)

Transformation des Postnazismus

Der Weg zum demokratischen Faschismus

2003 • 180 Seiten • 14,00 • • 3-924627-74-6

Andreas Harms

Warenform und Rechtsform

Zur Rechtslehre von Eugen Paschukanis

2003 • 198 Seiten • 17,50 • • 3-924627-80-0

Willy Huhn

Der Etatismus der Sozialdemokratie

Zur Vorgeschichte des Nazifaschismus

2003 • 222 Seiten • 18,00 • • 3-924627-05-3

Initiative Sozialistisches Forum

30. Januar. Materialistisches Gedenken zum 50. Jahrestag...

1983 (vergriffen, keine Neuauflage) • 86 Seiten • 3-924627-00-2

Frieden

Je näher man hinschaut, desto fremder schaut es zurück

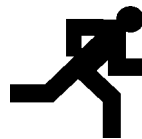
1984 (vergriffen, keine Neuauflage) • 289 Seiten • 3-924627-01-0

Diktatur der Freundlichkeit

Über Bhagwan und die kommende Psychokratie

1984 • 216 Seiten • 5,00 • • 3-924627-02-9

– 38 –



Gesamtverzeichnis
1984 - 2004

Initiative Sozialistisches Forum

Das Ende des Sozialismus, die Zukunft der Revolution
Analysen und Polemiken

1990 • 302 Seiten • 12,50 • • 12,50 • 3-924627-17-7

Schindlerdeutsche. Ein Kinotraum vom Dritten Reich

1994 • 192 Seiten • 12,00 • • 3-924627-40-1

Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten

Über Israel und die linksdeutsche Ideologie

2002 (2., erw. Auflage) • 196 Seiten • 13,50 • • 3-924627-08-8

Der Theoretiker ist der Wert. Eine ideologiekritische Skizze der Wert-
und Krisentheorie der „Krisis“-Gruppe

2000 • 123 Seiten • 12,00 • • 3-924627-56-8

Flugschriften

Gegen Deutschland und andere Scheußlichkeiten

2001 • 160 Seiten • 13,00 • • 3-924627-77-0

Das Konzept Materialismus

Pamphlete, Flugblätter, Traktate

Sommer 2005 • ca. 160 Seiten • ca. 13,50 • • 3-924627-90-8

Matthias Küntzel

Djihad und Judenhaß. Über den neuen antijüdischen Krieg

2. Auflage 2003 • 13,50 • • 3-924627-06-1

Mary Kreutzer, Thomas Schmidinger (Hg.)

Irak. Von der Republik der Angst zur bürgerlichen Demokratie?

Herbst 2004 • ca. 300 Seiten • ca. 19 • • 3-924627-85-1

Uli Krug

Der Wert und das Es

Über Marxismus und Psychoanalyse in Zeiten

sexueller Konterrevolution

Sommer 2005 • 160 Seiten • 13,50 • • 3-924627-83-5

Tjark Kunstreich

Ein deutscher Krieg.

Über die Befreiung der Nation von Auschwitz

1999 • 81 Seiten • 6,00 • • 3-924627-64-9

Emile Marensin

Stadtguerilla und soziale Revolution.

Über den bewaffneten Kampf und die Rote Armee Fraktion

1998 • 138 Seiten • 12,00 • • 3-924627-55-X

Andrea zur Nieden

GeBorgte Identität

Star Trek als kulturindustrielle Selbstversicherung des Subjekts

2003 • 160 Seiten • 13,50 • • 3-924627-72-X

– 39 –



Gesamtverzeichnis
1984 - 2004

Anton Pannekoek, Paul Mattick u.a.

Marxistischer Anti-Leninismus
1991 • 240 Seiten • 12,50 • • 3-924627-22-3
(z. Zt. vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung)

Eugen Paschukanis

Allgemeine Rechtslehre und Marxismus
Versuch einer Kritik der juristischen Grundbegriffe
2003 • 200 Seiten • 17,00 • • ISBN 3-924627-79-7

Léon Poliakov

Vom Antizionismus zum Antisemitismus
1992 • 159 Seiten • 9,00 • • 3-924627-31-2
z. Zt. vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung

Moishe Postone

Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft
Eine neue Interpretation der kritischen Theorie von Marx
2003 • 600 Seiten • 34,00 • • 3-924627-58-4

Deutschland, die Linke und der Holocaust
Politische Interventionen
2004 • ca. 250 Seiten • ca. 18,00 • • 3-924627-33-X

Die kritische Theorie des Kapitalismus neu überdenken
Eine Kontroverse
Frühjahr 2005 • ca. 160 Seiten • ca. 13,50 • 3-924627-91-6

Nadja Rakowitz

Einfache Warenproduktion. Ideal und Ideologie
2. Auflage 2003 • 381 Seiten • 19,00 • • 3-924627-65-7

Helmut Reichelt

Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Karl Marx
2001 • 285 Seiten • 19,00 • • 3-924627-76-2

Helmut Reinicke

Kryptogramme der Macht. Philosophische Attacken
1998 • 167 Seiten • 15,00 • • 3-924627-54-1

Wolfgang Rieger

Glückstechnik und Lebensnot. Leben und Werk Franz Jungs
1987 • 268 Seiten • 15,00 • • 3-924627-09-6

Gerhard Scheit

Verborgener Staat, lebendiges Geld
Zur Dramaturgie des Antisemitismus
2004 (2., erw. Aufl.) • 600 Seiten • 29,00 • • 3-924627-14-2

Die Meister der Krise. Über den Zusammenhang
von Vernichtung und Volkswohlstand
2001 • 220 Seiten • 18,00 • • 3-924627-70-3

– 40 –



Gesamtverzeichnis
1984 - 2004

Gerhard Scheit

Suicide Attack. Zur Kritik der politischen Gewalt
2004 • ca. 600 Seiten • ca. 29 • • 3-924627-87-8

Karl Selent

Ein Gläschen Yarden-Wein auf den israelischen Golan
Polemik, Häresie und Historisches zum endlosen Krieg gegen Israel
2003 • 160 Seiten • 13,50 • • 3-924627-18-5

Gerhard Stapelfeldt

Der Merkantilismus. Die Genese der Weltgesellschaft vom 16. bis
zum 18. Jahrhundert
2001 • 569 Seiten • 29,00 • • 3-924627-73-8

Theorie der Gesellschaft und empirische Sozialforschung
Zur Logik der Aufklärung des Unbewußten
2004 • 520 Seiten • 36,00 • • ISBN 3-924627-13-4

Der Liberalismus. Die Theorie der bürgerlichen Gesellschaft
Sommer 2005 • ca. 520 Seiten • ca. 29 • • 3-924627-78-9

Klaus Thörner

„Der ganze Südosten ist unser Hinterland“
Deutsche Südosteuropapläne von 1840 bis 1945
Herbst 2004 • ca. 400 Seiten • ca. 38,00 • • 3-924627-84-3

Florian Stoll (Hg.)

Globaler Verblendungszusammenhang
Kritik der Antiglobalisierungsbewegung
Herbst 2005 • ca. 300 Seiten • 20 • • 3-924627-86-X

**Thomas Uwer/Thomas von der Osten-Sacken/
Andrea Woeldike (Hg.)**

Amerika
Der „War on Terror“ und der Aufstand der Alten Welt“
2003 • 316 Seiten • 17,50 • • 3-924627-81-9

Carl Wiemer

Krankheit und Kriminalität
Die Ärzte- und Medizinkritik der Kritischen Theorie
2001 • 106 Seiten • 12,00 • • 3-924627-71-1

– 41 –

Fortsetzung folgt



Die Initiative Sozialistisches Forum (ISF)

Die ISF ist ein Arbeits- und Aktionskreis unabhängiger Linkskommunisten, der sich an der Kritischen Theorie orientiert und ein kategorisches Programm der Abschaffungen vertritt. Das heißt: Sie will helfen, einen gesellschaftlichen Zustand zu revolutionieren, in dem, wie früher alle Wege nach Rom, so heute alle Wege zum Staat führen. Die ISF ist nicht positiv oder konstruktiv, gar akademisch oder postmodern gestimmt. Daher ist ihre Praxis die materialistische Kritik, insbesondere die Ideologiekritik, keineswegs jedoch die Politik. Die ISF weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird, aber sie weiß bestimmt, daß es anders werden muß, soll es jemals besser werden können. Ihre Positionen sind in ihren Büchern dokumentiert, die im ça ira-Verlag erscheinen: unter anderem in *Das Ende des Sozialismus, die Zukunft der Revolution* (1990), in *Der Theoretiker ist der Wert* (2000) und in den *Flugschriften. Gegen Deutschland und andere Scheußlichkeiten* (2001). Die ISF vertritt einen Materialismus, der, durch die kritische Theorie reflektiert, die Bornierungen des historischen Marxismus als einer Legitimationswissenschaft proletarischer Bewegungen wie sozialistischer Staaten, das klassische Verhältnis von Theorie und Praxis in eine Konstellation von Kritik und Krise transformiert (siehe zuletzt ISF, *Das Konzept Materialismus. Pamphlete, Flugblätter, Traktate*; 2005). Die Formierung dieses Materialismus greift auf die Trümmer der Studentenbewegung dort bewußt zurück (und das Verlagsprogramm ist als Teil der Praxis der ISF auch ein Ausdruck dieser Bergung), wo, sei es in hegelmарxistischer, sei es in rätekommunistischer Perspektive, diese Überschreitung des historischen Marxismus versucht wurde. Diese Überschreitung kann nur zugleich bedeuten, jeden „Marxismus“ zu verwerfen, der nicht in der Reflexion auf den Nazifaschismus gründet. Der kommende Materialismus wird daher antideutsch sein oder er wird nicht sein.

Das Institut für Sozialkritik Freiburg e.V.

ist ein im Januar 1996 gegründeter gemeinnütziger Verein, dessen Zweck darin besteht, die materialistische Aufklärung organisatorisch und finanziell zu unterstützen, insbesondere die Veröffentlichungen des ça ira-Verlages. Der Verein ist berechtigt, steuerabzugsfähige Spendenbescheinigungen auszustellen.



ISF • Postfach 273 • 79002 Freiburg
tel.: 0761 / 379 39 • fax: 379 49
isf-e.v@t-online.de • www.isf-freiburg.org

– 42 –

An: ISF e. V. • Postfach 273 • 79002 Freiburg

ISF e. V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Institut für Sozialkritik Freiburg e.V., und zwar als (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- o Mitglied. Ich zahle
- o den **regulären Beitrag** von **20 •** im Monat.
 - o ich bin Schüler/Lehrling/Student/Arbeitslos/Rentner etc.pp. und zahle daher den **ermäßigten Beitrag** von • im Monat (nach Selbsteinschätzung, jedoch mindestens **13 •** im Monat).
 - o ich bin Schüler/Lehrling/Student/Arbeitslos/Rentner etc.pp. und zahle daher den **Mindest-Beitrag** von • im Monat (nach Selbsteinschätzung, jedoch mindestens **8 •** im Monat. Ich verzichte damit auf die mir beim regulären oder ermäßigten Beitrag kostenlos zustehenden Neuerscheinungen).
 - o **Fördermitglied**. Ich zahle mindestens **250 •** im Jahr, und zwar genau •
 - o Ich spende einmalig •
 - o Ich möchte die Vereinsatzung haben.

Mitglieder, die den *regulären* oder *ermäßigten* Beitrag bezahlen sowie *Fördermitglieder* erhalten sämtliche Neuerscheinungen des ça ira-Verlages kostenlos. Bei weiteren Bestellungen können *alle* Mitglieder einen Vereinsrabatt in Höhe von 50 % in Anspruch nehmen.

Name _____ Vorname _____
Straße _____
Postleitzahl _____
Ort _____
Telefon _____
E-mail _____

Meinen Beitrag / meine Spende habe ich auf das Konto Nr. 2260 45 - 756 bei der Postbank Karlsruhe (BLZ 660 100 75) überwiesen.

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____



– 43 –